

Carolin Christgau, Mirjam Krafft, Juliane Mettler und Insa Meyer haben sich in ihrem Projekt „!vernetzt!“ gefragt, was Straßenbahnen mit Menschen und deren Stadt machen. Die Studentinnen des Masterstudiengangs Kunst- und Kulturvermittlung an der Universität Bremen schrieben dafür im vergangenen Jahr einen Kunstwettbewerb aus und sammelten Beiträge zum Thema Straßenbahn und ihren Eigenheiten als halböffentlicher Raum.

Die sonst so routinierte Straßenbahnfahrt wurde in einer dreitägigen Ausstellung in einem zusätzlichen Wagon, der an verschiedene Linien des Bremer Straßenbahnnetzes angekuppelt war, zum Kunsterlebnis. In der mobilen Ausstellung kam die Kunst zu den Leuten, die nichtsahnend in das öffentliche Verkehrsmittel stiegen. Für eine Weile wurde der Alltag des öffentlichen Netzes unterbrochen. Auch die Fahrtkosten überraschten, denn im Ausstellungsteil war die Fahrt kostenlos.

Insgesamt zehn vielfältige Beiträge eröffneten neue und ungewohnte Perspektiven rund um die Straßenbahn. Während die Stadt an den Fahrgästen vorbeizog, wurde Verborgenes des Straßenbahnalltags mittels verschiedener Medien sichtbar gemacht, der Blick für Begegnungen geschärft und in fiktive Geschichten entführt. „Um die Ausstellung zu ermöglichen, mussten unter anderem extra Steckdosen installiert werden und teilweise ein paar Sitzplätze weichen“, erzählt Carolin. Besonders interessant war für sie das künstlerische Aufbrechen der normalen Alltagswahrnehmung auf den festgelegten Strecken.

Dass die Straßenbahn die Menschen untereinander vernetzt, beobachtete Mirjam Krafft. „Durch die Ausstellung kamen Menschen ins Gespräch, die sich sonst vielleicht nicht unterhalten hätten. Viele waren irritiert, als sie in die Straßenbahn kamen, haben die Ausstellung aber dennoch auf sich wirken lassen. Manche sind auch wieder ausgestiegen. Ein paar Jungs hielten es für coole, abstrakte Kunst“, sagt Mirjam und schmunzelt. So abstrakt war die Ausstellung nicht, aber ein Raum für Begegnung ist die Straßenbahn allemal.

Die Beiträge wurden kurz vor Ende der Ausstellung gekürt. Norbert Bauer, freier Künstler in Bremen, Dr. Viktor Kittlausz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am kunstwissenschaftlichen Institut Bremen und Arnela Mujkanovic, Stipendiatin im Masterstudiengang Kunst- und Kulturvermittlung, bildeten die Jury. Diese hatte zwei erste Preise zu vergeben. Maria Heine erhielt einen ersten Preis für ihre Fotoreihe „Lange Fahrt“. Mit einer selbst gebauten Lochkamera findet eine Straßenbahnstrecke von Anfang bis Ende auf einem Negativ Platz. Trotzdem schenkte sie auch dem flüchtigen Augenblick Aufmerksamkeit.

Der zweite erste Preis wurde dem Kulturladen Huchting übergeben, der mit Hilfe von Kofferinstallationen das Leben von Migrantinnen und Migranten, sozusagen ein „Leben aus dem Koffer“ in die Straßenbahn transportierte. Der partizipative Beitrag „Insan...mensch“ entstand bereits im Jahr 2006 unter Leitung von Claudius Joecke und Vera Zimmermann. Christian Köhne und Juliane Rhoese bekamen für ihren Beitrag „Mitschnitte“ den zweiten Preis verliehen. Hier wurden Zeichnungen und Graphiken zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten und reale und fiktive Elemente gemischt. Unterstützt wurde das Projekt von der Bremer Straßenbahn AG, der Universität Bremen, „Jugend für Europa“ und dem Bremer Filmkunsttheater.

**TEXT:** Lena Oeker (lena.oeker@campolis.de)